



Fachhochschule  
für öffentliche Verwaltung  
NRW

Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften

## **Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften (IPK) der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW**

### **Rechenschaftsbericht zum Studienjahr 2015/16**

Vorgelegt vom Vorstand

PD Detlef Averdiek-Gröner, Prof. Dr. Carsten Dams, PR Dr. Carsten Dübbbers, Prof. Dr. Bernhard Frevel, Prof. Dr. Jonas Grutzpalk, Prof.in Dr. Eva Kohler und Prof. Dr. Thomas Naplava

Gelsenkirchen, September 2016

# Inhalt

<b>INHALT .....</b>	<b>1</b>
<b>IPK – INSTITUT FÜR POLIZEI- UND KRIMINALWISSENSCHAFTEN.....</b>	<b>2</b>
<b>SCHWERPUNKTE UND TÄTIGKEITEN IM STUDIENJAHR 2015/16.....</b>	<b>3</b>
IPK-Veranstaltungen & Veranstaltungskooperationen.....	4
Sachstand zur Drittmittel- und Auftragsforschung .....	5
Geförderte Projekte .....	6
Externe Tagungen und Vorträge .....	7
Publikationen.....	9
Gutachtertätigkeiten und Medienarbeit.....	11
Ressourcenverwendung 2015/16 .....	12
<b>PLANUNG 2016/17 .....</b>	<b>12</b>
Interne Projektförderung: .....	13
Publikationen, u.a. ....	13
Veranstaltungen.....	13
Auftragsforschung .....	14
Sonstiges.....	14

## **IPK – Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften**

Das IPK entfaltet – entsprechend des § 3 (5) FHGöD und auf der Basis eines im Dezember 2011 vom Präsidium und Forschungsbeirat genehmigten Konzepts – seine Tätigkeit im Bereich der Grundlagen- und anwendungsorientierten Forschung sowie Beratung und Projektbegleitung in drei Arbeitsbereichen. Sehr konkrete Fragen des polizeilichen Handelns – von z.B. Einsatzplanungen, über Ermittlungsarbeit, Vernehmungspsychologie bis Konzepten für Verkehrs- und Kriminalprävention – werden in dem Forschungsbereich „Polizieren“ bearbeitet. Der zweite Bereich „Empirische Polizei- und Sicherheitsforschung“ widmet sich beispielsweise Fragen der Sicherheitsarchitektur, der Polizei als Organisation, den Entwicklungen und Herausforderungen an die Arbeit von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben. „Theorie, Geschichte und Kultur der Polizei“ heißt der dritte Bereich. Hier wird einerseits der Blick „in“ die Polizei (und andere BOS) gerichtet, wobei z.B. innerorganisatorische Wandlungsprozesse und historische Prägungen auch komparativ betrachtet werden. Andererseits geht es um die Polizei in Staat und Gesellschaft, wobei sowohl geschichtliche als auch aktuelle Aspekte betrachtet werden.

Grundsätzlich gilt, dass in allen Schwerpunktfeldern jede der an der FHöV NRW angesiedelten Disziplinen mit den verschiedenen Forschungsformen von Einzelprojekten, Drittmittelforschung, Auftragsarbeiten und Publikationen aktiv werden kann, disziplinäres und interdisziplinäres Forschen möglich ist und institutionengebundene wie auch institutionenübergreifende Projekte begrüßt werden.

Das IPK bemüht sich – wie in einer Strategiesitzung im Juni 2014 beschlossen – mit ausgewählten Schwerpunktbereichen um eine weitere profilierte Positionierung im Bereich der Polizeiwissenschaften. Hierzu wird der Schwerpunkt „Gewalt / Gewaltforschung“ insbesondere von Detlef Gröner und Jonas Grutzpalk betreut, die hierfür eine Zusammenarbeit mit dem Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung an der Uni Bielefeld pflegen. Das Themenfeld „Polizeikultur / Polizistenkultur“ wird von Carsten Dübbbers betreut und Bernhard Frevel befasst sich weiterhin mit dem Schwerpunkt „Plural Policing / Kooperative Sicherheit / Security Governance“.

Entsprechend des Selbstverständnisses des IPK werden die Schwerpunkte sowie auch die weiteren Arbeiten in einem möglichst ausgewogenen Verhältnis von interner Projektförderung, Drittmittel- und Auftragsforschung, Förderung des Wissenstransfers und des polizei- und kriminalwissenschaftlichen Diskurses mit Wissenschaft, Studierenden und interessierter Öffentlichkeit (in Symposien, IPK-Kolloquien, IPK vor Ort, Sicherheitspolitisches Forum u.a.), Vorträgen und Publikationen verfolgt. Die wissenschaftliche Vernetzung richtet sich in die FHöV selbst sowie an andere Polizeihochschulen, Universitäten, wissenschaftliche Arbeitskreise und Vereinigungen im In- und Ausland.

Für seine Aktivitäten greift das IPK auf die Ressourcen der FHÖV zurück und nutzt zudem Drittmittel, Auftragsforschungsgelder sowie Mittel aus Förderprogrammen z.B. des Erasmus-Programms der EU oder CEPOL-Förderungen.

## Schwerpunkte und Tätigkeiten im Studienjahr 2015/16

Vier Schwerpunkte prägten die Arbeit:

- In unterschiedlichen Formaten wurde der polizei- und kriminalwissenschaftliche Diskurs innerhalb der FHÖV NRW sowie mit anderen Partnern und der interessierten (Fach-)Öffentlichkeit geführt. Mit zwei Symposien, einem Sicherheitspolitischen Forum, den Veranstaltungsreihen „IPK-Kolloquium“ und „IPK vor Ort“ sowie einer Ring-Vorlesung „Aktuelle Herausforderungen an die Innere Sicherheit“ in Kooperation mit der Universität Münster konnten viele hundert Studierende, Polizeibedienstete sowie Bürger/innen erreicht werden und mit aktuellen Debatten und Forschungsergebnissen konfrontiert werden. Die Förderung des Dialogs sowie die Verbesserung der Vernetzung mit Polizeibehörden und Bildungsträgern sind wesentliche Ziele dieses Handlungsfeldes.
- Die Verstetigung der Drittmittel- und Auftragsforschung ist ein Kernanliegen des IPK. Die formal an der Universität Münster angesiedelten Drittmittelprojekte „SkoBB“ und „RiKo“ konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Fortgeschrieben wurde das im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung erstellte Online-Dossier „Innere Sicherheit“ und in Kooperation mit der Bundeszentrale sowie der Deutschen Hochschule der Polizei wurde ein Entwicklungsprojekt „Politische Bildung und Polizei“ konzipiert, das in den Studienjahren 2016/17 und 2017/18 durchgeführt werden wird.
- Die Verbesserung und Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit bildete den dritten Handlungsbereich. Die Kooperation mit der University of South-Wales wurde mit kleineren gemeinsamen Vortrags- und Publikationsprojekten sowie der 5<sup>th</sup> International Summer School zum Thema „Community Policing in a Changing Society“ unter Einbindung der niederländischen Politieacademie in Ossendrecht vertieft. Neu wurden im Rahmen eines international vergleichenden Projekts unter der Führung von Polizeiwissenschaftlern aus Cardiff, Gent und Leiden über „Policing Metropolises“ geforscht sowie gefördert von CEPOL ein Kontakt zur Nationalen Schwedischen Polizeiakademie und dem Schwedischen Kriminalpräventiven Rat „Brå“ aufgebaut.
- Zur Stärkung polizei- und kriminalwissenschaftlicher Lehre und Forschung ist neben der hochschulinternen Arbeit die Vernetzung mit Universitäten sinnvoll und geboten, um hier andere Perspektiven von („freien“) Studierenden und forschenden Kolleg/innen aufzugreifen, was sich auch bei Projekten fördernd auswirkt. Bernhard Frevel pflegt weiter die Verbindung zur Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Eva Kohler ist als Modulbeauftragte im Masterstudiengang Kriminologie und Polizeiwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum tätig und Jonas Grutzpalk

und Detlef Gröner fördern die Kooperation mit der Universität Bielefeld und hier insbesondere dem Institut für Interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung. Carsten Dübbers und Detlef Gröner lehren regelmäßig in Aus- und Fortbildungen sowie Tagungen der DHPol. Jonas Grutzpalk und Carsten Dams sowie IPK-Mitglied Thorsten Müller lehren im Modul 1 des DHPol-Masterstudiengangs am LAFP in Münster. Mit einer ersten Sitzung am 13.4.2016 wurde angestrebt ein Netzwerk der Sozialwissenschaftler Polizei NRW mit Vertreter/innen des LKA (KKF, ZEva), LZPD, LAFP und FHöV zu initiieren. Im Studienjahr 2016/17 soll mit einem weiteren Treffen sowie einer gemeinsamen Tagung ausgelotet werden, welche Chancen der Kooperation bestehen und künftig genutzt werden können.

Zu den einzelnen Handlungsfeldern und den Beiträgen der IPK-Mitglieder gibt die nachfolgende Liste detailliert Auskunft.

### **IPK-Veranstaltungen & Veranstaltungskooperationen**

Am 19.11.2015 fand in der Katholischen Akademie Franz-Hitze-Haus das achte Sicherheitspolitische Forum in Zusammenarbeit des IPK mit dem Institut für Politikwissenschaft der Universität Münster und der Deutschen Hochschule der Polizei statt. Zum Thema „Skandal um den NSU – Konsequenzen für Selbstverständnis und Praxis der Sicherheitsbehörden?“ referierten und diskutierten die Ombudsfrau für die Opfer des NSU, Prof. Barbara John, und Irene Mihalic, MdB (Bündnis 90/Die Grünen).

Ein von Thomas Naplava organisiertes IPK-Kolloquium zum Thema „Wohnungseinbruchdiebstahl“ fand am 23. November 2015 in Duisburg statt. Es referierte der Mitarbeiter der Kriminalistisch-Kriminologischen Forschungsstelle im LKA NRW, Dr. Stefan Kersting, über eine Aktenanalyse zum Delikt.

Die Informationsveranstaltung „IPK vor Ort“ am Studienort Bielefeld befasste sich am 22.6.2016 mit der Thematik „Drogenerkennung im Straßenverkehr“.

Beim IPK-Symposium „Generation Y und die Folgen für die Polizei“ am 10.11.2015 referierten Dr. Carsten Dübbers, PD a.D. Udo Behrendes sowie PR Gerhardt Weitkunat von der Bundespolizei sowie Christian Barthel (DHPol) über den Generationenwechsel in der Polizei und die sich daraus ergebenden Herausforderung an Qualifizierung und Führung.

Das zweite, von Detlef Gröner organisierte IPK-Symposium „Der Einsatz nach dem Einsatz - Einsatznachbereitung im täglichen Polizeidienst“ fand am 10.5.2016 in Gelsenkirchen statt und analysierte unter Mitwirkung von Prof. Dr. Joachim Kersten, PHK Andreas Schwarzer, PD Jochen Brauneck, KAin Sina Neumann und KA Jan Kohlschmidt sowie PHKin Angela Sinnigen die Anforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten der Einsatznachbereitung.

Bei der von Patrick Sensburg (Prof. für Staats- und Europarecht an der FHöV in Münster und zzt. MdB) und Bernhard Frevel organisierten Ringvorlesung an der Universität Münster wirkten Oberstaatsanwalt Rainer Franosch, BKA-Präsident Holger Münch, der Vizepräsident des BSI, Andreas Könen, die Ständige Vertreterin der Vizepräsidenten des Bundesamts für Verfassungsschutz, Catrin Rieband, der Generalinspekteur der

Bundeswehr, Volker Wieker und die Professoren Johannes Varwick, Sven Bernhard Gareis, Patrick Sensburg und Bernhard Frevel mit. Kernthema waren die Herausforderungen für die Innere Sicherheit durch Cybercrime und -terrorismus.

### **Sachstand zur Drittmittel- und Auftragsforschung**

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ von 2013 bis 2015 geförderte Projekt „Sicherheitskooperation für Bus und Bahn“ konnte im September 2015 erfolgreich abgeschlossen werden. Das vom IPK gemeinsam mit der Forschungsgruppe „Safety, Security and Policing“ an der Universität Münster mit Claudia Kaup, Ulrike Hegel und Tobias John durchgeführte Teilprojekt „Politik- und polizeiwissenschaftliche Analysen“ beleuchtete theoretisch und mit sieben empirischen Fallstudien die Problempertzeption und das Sicherheitsverständnis der Akteure des öffentlichen Personenverkehrs sowie die Kooperationsstrukturen und Interaktion in der Sicherheitsproduktion. Ergänzend betrachtete RD Frank Braun (FHÖV Abt. Münster) die gesetzlichen Determinanten der Sicherheitsgewährleistung und befasste sich der IPK-Angehörige Tim Eichler mit der Rolle der Polizei in der Sicherheitskooperation. Am 17.9.2015 wurden die Forschungsergebnisse in einer Abschlusskonferenz mit Vertreter/innen von Verkehrsverbänden und Verkehrsbetrieben sowie von Landes- und Bundespolizeien diskutiert. Der vom Projektkoordinator, Marcus Kober (Europäisches Zentrum für Kriminalprävention e.V.) und Bernhard Frevel herausgegebene wissenschaftliche Abschlussbericht erschien 2016 in der Schriftenreihe „Kooperative Sicherheitspolitik in der Stadt“ im Verlag für Polizeiwissenschaft.

Im ebenfalls vom BMBF geförderten Projekt „RiKo – Risikomanagement der Korruption aus der Perspektive von Unternehmen Kommunen und Polizei“ wurde die Teilarbeitsrate „Analysegestützte, evidenzbasierte und lebensweltorientierte Korruptionsprävention“ von der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Maike Meyer unter Projektleitung von Bernhard Frevel bearbeitet. Den Schwerpunkt bildeten im Berichtsjahr die empirischen Studien in ausgewählten Kommunen sowie mittelständischen Unternehmen, um hier das Korruptionsverständnis, den Stand der Korruptionsprävention und deren Bewertung durch Mitarbeitende und Führungskräfte zu erfassen. Den zweiten Schwerpunkt bildete die Berichtslegung in Working Papers, Sonderauswertungen für Unternehmen und Städte sowie für die Abschlusspublikation, die voraussichtlich im Frühjahr 2017 veröffentlicht werden wird. Im November 2015 koordinierte das Team der WWU Münster und FHÖV NRW die Projektmeilensteinkonferenz in Münster.

Leider wurde ein neuer Forschungsantrag „KontRadIKT – Kontra der Radikalisierung mit Informations- und Kommunikationstechnologien“ nicht in die Förderung des BMBF aufgenommen und kam somit eine Verbundforschung des IPK mit der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen, der Universität Bielefeld und dem Landespräventionsrat Brandenburg nicht zustande.

Entworfen wurde ein Vorschlag für ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt zur „Politischen Bildung und Polizei“. Im Juni 2016 wurde ein Kooperationsvertrag zwischen der Bundeszentrale für politische Bildung, der Deutschen Hochschule der Polizei und der FHÖV NRW geschlossen, so dass seit dem 1.9.2016 unter der wissenschaftlichen Leitung von Bernhard Frevel das zweijährige Vorhaben umgesetzt werden kann. Ziel ist es, bedarfs- und bedürfnisorientierte Konzepte für die Aus- und Fortbildung der Beamt/innen der Polizeien des Bundes und der Länder in den Schwerpunktfeldern Politischer Extremismus, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Menschenrechtsbildung zu entwickeln und für Bildungsträger mit zusätzlichen Materialien zur Verfügung zu stellen. Das Projekt hat ein Volumen von ca. 220.000 Euro.

### **Geförderte Projekte**

Im Berichtsjahr wurden aus dem Lehrstunden- und Finanz-Budget des IPK folgende Projekte gefördert:

- Carsten Dübbers/Jonas Grutzpalk: Das polizeiliche Wir. Ab wann wissen Neuzugänge zur Polizei, dass sie „Wir“ sind? (CD: 38 LVS, 600 € Sachmittel für 2015/16, JG: 38 LVS, 600 € Sachmittel für 2016/17)

In dem auf zwei Jahren angelegten Projekt geht es um die Erforschung der einsetzenden Berufsidentität bei Polizeistudierenden. Es wurden am Standort Bielefeld und Köln Gruppeninterviews in der Startphase an der FHöV untersucht. Die Ergebnisse dieser Interviews werden analysiert. Es ist ein Zeitschriftenaufsatz zur Veröffentlichung in Vorbereitung.

- Bernhard Frevel: Leitung Drittmittelprojekte SkoBB, RiKo, SiKomFan & Internationale Forschungsk Kooperation (74 LVS, 1.000 € Sachmittel)

Im Zentrum standen die Leitung der Drittmittelprojekte SiKomFan, RiKo und SkoBB mit der Betreuung und Begleitung der vier wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen, der Außenvertretung, die Mitwirkung bzw. Mitleitung von Projektkonferenzen sowie die Herausgabe von Projektpublikationen. Im Bereich der Internationalen Forschungsk Kooperation ist auf die Zusammenarbeit mit Kollegen an der University of South-Wales zum Vergleich von lokalen Sicherheitskooperationsgremien sowie mit Kolleg/innen aus Belgien, den Niederlanden und Wales im Rahmen einer Studie „Policing Metropolises“ zu verweisen. Die Teilnahme an den Konferenzen euro-crim2015 in Porto sowie dem Stockholm Criminology Symposium jeweils mit Panel-Leitungen und eigenen Vorträgen gehören ebenfalls hinzu.

- Jonas Grutzpalk: Die Erforschung des Wissensmanagements in Sicherheitsbehörden mit Hilfe der Akteurs-Netzwerk-Theorie (ANT) (76 LVS, 500 € Sachmittel)

Nach Forschungen mit teilnehmenden Beobachtungen bei den Polizeibehörden in Duisburg und Bielefeld, die mit einem internen Projektbericht abgeschlossen wurden, konnten die Forschungen theoriebasiert fortgesetzt und im wissenschaftlichen Diskurs weiterentwickelt werden. Hervorzuheben ist insbesondere die Herausgabe des Sammelbandes „Polizeiliches Wissen. Formen, Austausch, Hierar-

chien“ (Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt a.M. 2016) mit Beiträgen von Jonas Grutzpalk sowie zum räumlichen Wissen (Daniela Hunold), dem Wissensaustausch zwischen bestimmten Menschengruppen und der Polizei (Christiane Howe), Maschinen und Polizei (Niklas Creemes), Bundeswehr und Polizei (Lena Lehmann), sowie zur Hierarchie von Wissen und Autorität bei der Polizei (Christian Barthel und Dirk Heidemann) sowie zur emotionssoziologischen Forschungsperspektive auf polizeiliche Gewalterfahrungen (Rainer Schützeichel). Ferner wurden Erkenntnisse im Rahmen von Vorträgen beim Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (vgl. <http://publikationen.sociologie.de/index.php/kongressband/article/view/76>, beim 4. Grünen Polizeikongress sowie beim Internationalen Soziologentag in Wien präsentiert (vgl. <https://www.janalbrecht.eu/fileadmin/material/Dokumente/JPA-Polizeikongress-Dokumentation.pdf>).

- Sabine Mecking: Protestkultur in der Bundesrepublik Deutschland (70 LVS, 2.000 €)  
Der These folgend, dass politischer Protest sich zur Protest-Kultur entwickelt, wird das Phänomen „Protest“ in seinen politik-, sozial- und kulturgeschichtlichen Dimensionen untersucht. Die Erkenntnisse wurden in Vorträgen an der Universität Kopenhagen, dem BAC in Peking, beim Bergischen Geschichtsverein in Wuppertal und sowie in einem Proseminar an der FHÖV betrachtet und u.a. in den Publikationen
  - State – Municipality – Citizens. Historical Social Research 42 (i.E., 2017);
  - Kommunale Selbstverwaltung und lokale Demokratie, in: Karl Ditt u.a., Westfalen in der Moderne 1815-2015. Geschichte einer Region (Münster<sup>3</sup>2015)vorgelegt. Eine Monografie zum Thema ist in Vorbereitung.
- Eva Kohler: Verzahnung von Strafverfahren mit parallelen zivil-, verwaltungs- und steuerrechtlichen Verfahren (76 LVS, 100 EUR)

Die Berichtslegung steht noch aus.

### **Externe Tagungen und Vorträge**

Neben den Beiträgen in vom IPK allein oder mit Partnern getragenen Veranstaltungen nehmen die Vorstandsmitglieder des IPK auch an wissenschaftlichen Fachtagungen teil und präsentieren dort Arbeits- und Forschungsergebnisse.

Im Rahmen der BDK Fachtagung am 8./9. September 2015 zur Polizeiwissenschaft berichtete Carsten Dübbbers über seine Forschungen zu den Veränderungen der Polizeikultur durch die Akademisierung der Polizei mit dem Blickwinkel auf eine fachspezifische Ausbildung.

Die Jahreskonferenz der European Society of Criminology “eurocrim” fand im September 2015 in Porto statt. Bernhard Frevel leitete ein Panel zur akademischen Polizeiausbildung und referierte zum Thema “Starting as an Inspector?! – Higher Police Education in Germany”.

Im Rahmen eines von CEPOL geförderten Lehrendenaustauschs mit der schwedischen Polishögskolan - Swedish National Police Academy (Solna) trug Bernhard Frevel im September 2015 in Dozentenveranstaltungen über "Police and Police Education in Germany" sowie "Cooperative Security Policy in the City" vor.

Im Rahmen des 26. Wissenschaftlichen Kongresses der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) in Duisburg wirkte Bernhard Frevel an der Moderation der Konferenz „Sicherheitsgewährleistung zwischen Staat, Markt und Zivilgesellschaft“ mit.

Im Oktober 2015 referierte Bernhard Frevel über „Bürgernähe und aggressive Kunden: Anforderungen an die Beschäftigten, Verantwortung des Arbeitgebers“ bei dem 34. Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin in Düsseldorf (2015).

B. Frevel übernahm die Mit-Leitung des NachwuchswissenschaftlerInnen-Workshop der Arbeitskreise AKIS und Empirische Polizeiforschung zum Thema „Polizei- und Sicherheitsforschung“ im Februar 2016 an der DHPol.

Bernhard Frevel war am 10.-11. Dezember Discussant der Projektkonferenz „Auswirkungen der Liberalisierung des Internethandels in Europa auf den Phänomenbereich der Arzneimittelkriminalität“ (ALPhA) in Osnabrück und auf der Projektkonferenz „Aspekte einer gerechten Verteilung von Sicherheit in der Stadt (VERSS), am 22./23.3.2016 in Tübingen. Beide Projekte sind vom BMBF gefördert.

Als Referent einer Ringvorlesung der Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz, trug Carsten Dübbers am 11.05.2016 über die Folgen der Akademisierung der Polizei vor.

Carsten Dübbers hielt am 28.5.2016 ein Impulsreferat zur Polizeikultur bei einer Veranstaltung der Polizeiseelsorge im Bistum Köln.

Auf Einladung der Jungen Europäischen Föderalisten (JEF) referierte Jonas Grutzpalk am 31. Mai 2016 in Münster über die Frage „Brauchen wir einen europäischen Geheimdienst?“

Während des Stockholm Criminology Symposium im Juni 2016 leitete Bernhard Frevel ein Panel "Crime, Safety and prevention in vulnerable residential areas" und referierte über "The lack of citizens' involvement in segregated and deprived neighbourhoods - consequences for policing and security".

In Athen nahm Detlef Gröner 14./15.06.2016 an der Tagung des „Radicalisation Awareness Network“ (RAN) teil und hielt einen Vortrag zur Ausbildung der Polizei in Nordrhein-Westfalen.

Die Frage „What is an Intelligence Service?“ betrachtete Jonas Grutzpalk im Rahmen der Tagung "From Unaccountable to Accountable Surveillance? - Changing Structures of State Security, Collection of and Access to Information" des Interdisciplinary Doctoral and Post Doctoral Program "Human Rights under Pressure - Ethics, Law, and Politics" an der FU Berlin, 25. Juni 2016.

Der Landespräventionstag Brandenburg befasste sich am 30.6.2016 mit "Wahrnehmungsverzerrung oder Realität? Die Beeinflussung des Sicherheitsempfindens der Bevölkerung". Bernhard Frevel trug über „Sicherheitsgefühl und Sicherheitskultur - Neue Anforderungen an die Sicherheitsarbeit und den Sicherheitsdiskurs“ vor.

im Rahmen des Internationalen Soziologentages in Wien wagte am 10. Juli 2016 Jonas Grutzpalk mit dem Vortrag „Ahead of Time. Police Work in the Future“ einen Blick in die Zukunft.

Mit einem Impulsreferat zur „Generation Y“ wirkte am 28.07.2016 Carsten Dübbbers am Polizeipräsidentenseminar der DHPol mit.

## **Publikationen**

### Carsten Dübbbers

(mit Dirk Heidemann): SBL goes NRW. DIE POLIZEI Heft 5/2016

Veränderung der Kultur der Polizei durch den Akademisierungsprozess in: Frevel, Bernhard; Groß, Helmut (Hrg.): Empirische Polizeiforschung: Bologna und die Folgen für die Polizeiausbildung. Frankfurt am Main: Verlag für Polizeiwissenschaften 2016.

Kultur der Polizei – The Next Generation in: Wehe, Dieter; Stierle, Jürgen; Siller, Helmut (Hrg.): Handbuch Polizeimanagement. Springer (i.E. [2016 oder 2017])

### Bernhard Frevel

(mit Hartmut Aden) Policing metropolises in a system of cooperative federalism: Berlin and Cologne compared. In: Paul Ponsaers, Elke Devroe & Adam Edwards (ed.): Policing European Metropolises. Oxon: Taylor & Francis (i.E.)

Plural Policing – Sicherheitsarbeit durch Kooperation. In: Dieter Wehe, Jürgen Stierle und Miriam Pekar-Milicevic (Hrsg.): Handbuch Polizeimanagement. Wiesbaden i.E. (Springer VS)

(2016) (mit Colin Rogers) Community Partnerships (UK) vs. Crime Prevention Councils (GER): differences and similarities. In The Police Journal. Theory, practice and principles. Vol. 89 (2), p. 133-150, (peer reviewed)

(mit Frank Braun und Vanessa Luczak) (2015). Germany. In: Roché, Sebastian (ed.) The Governance and Oversight of Internal Security Forces in Turkey and 7 EU Countries. Ankara.

(2016) Sicherheit – ein (un)stillbares Grundbedürfnis. Wiesbaden (Springer VS: essentials)

(2016) (mit Hermann Groß) „Polizei ist Ländersache!“ - Polizeipolitik unter den Bedingungen des deutschen Föderalismus. In: Hildebrandt, Achim und Frieder Wolf (Hg.): Die Politik der Bundesländer. Staatstätigkeit im Vergleich. Wiesbaden 2016: Springer VS, S. 61-86

(2016) (Hrsg. mit Hermann Groß): Empirische Polizeiforschung XIX: Bologna und die Folgen für die Polizeiausbildung. Frankfurt am Main (Verlag für Polizeiwissenschaft)

(2016) (Hrsg. mit Marcus Kober) Sicherheitskooperation für Bus und Bahn. Frankfurt am Main 2016 (Verlag für Polizeiwissenschaft)

(2017) (Hrsg. mit Michaela Wendekamm) Sicherheitsproduktion zwischen Staat, Markt und Zivilgesellschaft. Wiesbaden (Springer VS).

(2015) Sicherheitsprobleme – objektiv festgestellt oder kooperativ ausgehandelt? In: Peter Zoche, Stefan Kaufmann, Harald Arnold (Hrsg.): Sichere Zeiten. Gesellschaftliche Dimensionen der Sicherheitsforschung. Münster 2015, S. 109-126 (LIT Verlag: Zivile Sicherheit).

(Hrsg.) (2015) Polizei in Staat und Gesellschaft. Soziologische und politikwissenschaftliche Grundzüge. Hilden 2015 (Verlag Deutsche Polizeiliteratur)  
hierin eigene Beiträge: Polizei in Staat und Gesellschaft – Eine Einführung  
Politikfeldanalyse Innere Sicherheit

(mit Michael Sturm) (2015): Polizei als Zielgruppe politischer Bildung. In: Martin Langbach / Cornelia Habisch (Hrsg.): Zäsur? Politische Bildung nach dem NSU, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, S. 131-144.

Die Hausarbeit im Grundstudium. In: Polizei Studium Praxis, Heft 1/2016, S. 43-44

#### Detlef Gröner

(mit Christian Brenski und Andreas Schramm): Einsatzlehre, Lehrbuch [VS-NfD], München: C.H.Beck 2015.

(mit Wolfgang Gatzke): Lehr- und Studienbrief Kriminalistik/ Kriminologie, Häusliche Gewalt, Hilden: Verlag Deutsche Polizeiliteratur 2016.

#### Jonas Grutzpalk

Strong Metaphors for Invisible Actants. A Sociological Study of Electromagnetic Waves and Pesticides in German Politics; In: Governance and Representation of Hazardous Activities: a Franco-German and European Approach; B. Kresse & E. Lambert-Abdelgawad (Hrsg.); im Erscheinen

Warum und zu welchem Ende imitieren wir? Die mimetischen Theorien von Gabriel Tarde, René Girard und Michael Tomasello im Vergleich; In: Kooperation, Sozialität und Kultur, 3. Sonderband der Zeitschrift für Theoretische Soziologie; Gert Albert, Rainer Greshoff, Jens Greve, Rainer Schützeichel (Hrsg.); Weinheim 2016

(als Hrsg.): Polizeiliches Wissen. Formen, Austausch, Hierarchien; Frankfurt a.M. 2016

Die stille Krise. Der Verlust des Wissensmonopols des Staates und seine Folgen für die Polizei; In: Verhandlungen des 37. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Online veröffentlicht unter: <http://publikationen.sociologie.de/index.php/kongressband/article/view/76>

Migrants in Police Forces. A Sociological Attempt to Get a Broader Picture; In: Australian Policing 7 / 2015; S. 11-15.

5000 Jahre Generalverdacht. Dimensionen polizeilichen Wissens im Petabyte-Zeitalter; In: 4. Grüner Polizeikongress. Eine Dokumentation; Berlin 2015; S. 104.127.

Polizei als Beruf: Berufswahl, berufliche Integration und Integration von Minderheiten in die Polizei; In: Bernhard Frevel (Hrsg.) Polizei in Staat und Gesellschaft; Hilden: Verlag Deutsche Polizeiliteratur 2015; S. 182-196.

#### Eva Kohler

(gemeinsam mit Barbara Blum und Frank Hofmann): Fälle zum Strafrecht für Polizeibeamte, Hilden: Verlag Deutsche Polizeiliteratur, 2015

Thomas Naplava

Soziologische Fragen zu Polizei und Gewalt. In: Frevel, Bernhard (Hrsg.), Polizei in Staat und Gesellschaft, Hilden: Verlag Deutsche Polizeiliteratur 2015, S. 150-167.

## **Gutachtertätigkeiten und Medienarbeit**

Carsten Dübbbers

Begutachtung von 5 Masterarbeiten als Erst- bzw. Zweitgutachter an der DHPol

Bernhard Frevel

Begutachtung und Mitbetreuung der Dissertation von Nathalie Hirschmann: Sicherheitsdienstleister zwischen Professionalisierungsbestrebungen und Fassadenbau. Potsdam 2015

Teilnahme an der Expertenanhörung des Innenausschusses des Landtag NRW „Schaffung einer unabhängigen Polizeibeswerdestelle in NRW“ (2016)

Gutachter / peer review für “The Police Journal. Theory, Practice and Principles.“

Radiointerviews zu Gewalt gegen Mitarbeitende im öffentlichen Dienst am 5.4.2016 Deutschlandradio Kultur und NDR-Info sowie zu Gewalt im ÖPV am 11.5.2016 Radio Kiepenkerl. Interview mit t-online zur Sicherheitslage und Sicherheitsmaßnahmen am 25.7.2016.

Jonas Grutzpalk

Zweitgutachter für Abschlussarbeiten im Bachelor-Studiengang Soziologie an der Universität Bielefeld. Eine der Arbeiten beschäftigt sich mit interkultureller Kommunikation, die andere mit Katastrophenkommunikation aus Perspektive der Akteur-Netzwerk-Theorie. Erstgutachter ist Prof. Dr. Rainer Schützeichel

Eva Kohler

Modulbeauftragte im Masterstudiengang Kriminologie an der Universität Bochum, Modul 7: Kriminalrechtliche Grundlagen

Betreuung zweier Masterarbeiten an der Universität Bochum im Masterstudiengang Kriminologie (Thomas Wolff: "Der Einsatz von Zivilbeamten, bzw. nicht als Polizeibeamte erkennbare Einsatzkräfte in und im Umfeld von Versammlungen unter freiem Himmel", Yvonne Trautmann: "Selbstanzeige im Steuerstrafrecht – eine empirische Untersuchung")

Betreuung zweier Masterarbeiten im Masterstudiengang New Public Management der FHÖV NRW (Jens-Michael Demski: "Salafismus im Rahmen der Zuverlässigkeitsprüfung gem. § 7 Luftsicherheitsgesetz; Barbara Alnoch-Buber: Sexuelle Gewalt und Distanzunterschreitungen an Schulen)

## Ressourcenverwendung 2015/16

Die Förderlinie sieht vor, dass ein Forschungszentrum pro Jahr 600 LVS und 7.500 Euro zur selbstverantwortlichen Nutzung zur Verfügung hat. Tatsächlich wurden im Studienjahr genutzt:

<b>Empfänger</b>	<b>Projekt</b>	<b>Deputats- anrechnung</b>
Bernhard Frevel	Sprecher	76
Detlef Gröner	Spartenleiter	38
Thomas Naplava	Spartenleiter	38
Carsten Dams	Spartenleiter	38
Eva Kohler	Beisitzerin & Öffentlich- keitsarbeit	38
Jonas Grutzpalk	Beisitzer	19
Carsten Dübbers	Beisitzer	19
Bernhard Frevel	Leitung SkoBB, RiKo, und Internationale Kooperati- on	74
Carsten Dübbers	Die Entstehung des Wir	38
Sabine Mecking	Protestkultur	70
Jonas Grutzpalk	Wissensmanagement	76
Eva Kohler	Verzahnung von Straf-, Zivil- und Steuerverfahren	76
	<b>gesamt</b>	<b>598</b>

Verausgabt wurden 2.241,24 Euro, davon 1.041,24 Euro für Reisekosten des Vorstands (Frevel, Naplava) und Aufwendungen für ein Symposium sowie 1.200,00 Euro für das Projekt Öffentlicher Protest in der BRD von Sabine Mecking für Honorarkosten einer studentischen Hilfskraft und Reisekosten.

## Planung 2016/17

Für das folgende Studienjahr sind neben Forschungsprojekten erneut diverse Veranstaltungen und Publikation in Vorbereitung:

### **Interne Projektförderung:**

Für die interne Projektförderung konnten erneut alle eingereichten Anträge berücksichtigt werden. Der IPK-Vorstand beschloss die Förderung wie folgt:

- Prof. Dr. Sabine Mecking und Dr. Frank Kawelowski „70 Jahre Polizei NRW“ mit jeweils 38 LVS sowie Sachmitteln in Höhe von 500 Euro.
- Prof. Dr. Bernhard Frevel für die wissenschaftliche Leitung des Kooperationsprojekts der Bundeszentrale für politische Bildung, der DHPol und der FHÖV NRW „Politische Bildung und Polizei“ mit 44 LVS und 200 Euro Sachmitteln.
- PD Joachim Kern und PHK Bernd Huppertz „Elektrofahrräder im öffentlichen Straßenverkehr“ mit jeweils 20 LVS.
- PD Claus-Peter Schuch „Möglichkeiten und Grenzen der Detektion von Leichen bzw. dem Einsatz von Thermokameras bei der Suche nach Vermissten“ im Rahmen einer Kooperation mit der Polizei NRW und der Universität Frankfurt mit 3.500 EUR Sachkosten.
- Prof. Dr. Jonas Grutzpalk erhält 38 LVS für die Fortsetzung der Studie zur „Entstehung des polizeilichen Wir“.
- PR Vanessa Salzmann für das Projekt „Wissenschaftliche Dimensionen und Weiterentwicklung der Einsatzlehre“ mit 38 LVS.

### **Publikationen, u.a.**

Colin Rogers and Bernhard Frevel (ed.): Higher Education and Police. Basingstoke: Palgrave

Daniela Trunk und Bernhard Frevel (Hrsg.): Risikomanagement der Korruption. Wiesbaden: Springer VS

Patrick Sensburg und Bernhard Frevel (Hrsg.): Aktuelle Herausforderungen an die Innere Sicherheit. Baden-Baden: Nomos

Bernhard Frevel: Innere Sicherheit. Wiesbaden: Springer VS (Reihe: Elemente der Politik)

### **Veranstaltungen**

IPK-Symposium: Protest und Protest-Policing (organisiert von Carsten Dams und Sabine Mecking)

IPK-Kolloquium: Korruption – Prävention und Bekämpfung (organisiert von Eva Kohler)

IPK-Symposium: „Jagdfieber“ (in Kooperation mit dem LFAK Einsatzlehre, organisiert von Detlef Gröner und Jörg Dietermann)

IPK-Workshop „Polizeiwissenschaft – angewandte (Sozial-)Forschung in und für die Polizei“ (organisiert von Daniela Pollich und Bernhard Frevel)

Gemeinschaftstagung „Quartier als Problemraum? Quartier als Perspektive“ in Kooperation mit der Hochschule für Gesundheit (Bochum) und der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (für das IPK: Bernhard Frevel).

9. Sicherheitspolitisches Forum zum Thema „Sicherheit in unruhigen Zeiten“ mit Beiträgen von Hubert Wimber (ehem. Polizeipräsident Münster) und dem MdL Thomas Marquardt.

### **Auftragsforschung**

Prof. Dr. Thomas Naplava und Prof. Dr. Stefan Kersting bewerben sich um die Evaluation des Versuchs zur Einführung von Bodycams bei der Polizei NRW.

Prof. Dr. Bernhard Frevel, Claudia Kaup und Andreas Kohl setzen im Auftrag der komba-Gewerkschaft die Studien zur „Sicherheit und Gewaltprävention in Kommunalverwaltungen“ fort.

Es wurde ein Forschungsantrag beim BMBF zum Thema „Zusammenarbeit stärken in Zeit von Krisen und Umbrüche“ gestellt. In dem Konsortium mit dem Institut für Soziologie der Universität Münster und der Katholischen Hochschule NRW soll das IPK die Teilstudie über das Krisenmanagement von Kommunalverwaltungen und lokalen Akteuren bearbeiten.

### **Sonstiges**

Während der im September 2016 in Münster stattfindende 16. Jahrestagung der European Society of Criminology „eurocrim“ organisiert Bernhard Frevel ein Panel „Instruction, training and education for police recruits – structures and trends“ mit Referaten von Bernhard Frevel zu „The factional dispute about the focus of the Police-Bachelor“ und weiteren Beiträgen von Colin Rogers (USW), Jan Heinen (PA der Niederlande) und Anders Green (Brå, Schweden) zu den aktuellen Entwicklungen der Polizeiausbildung in ihren Ländern. Zudem wird ein Vortrag gemeinsam mit Hartmut Aden (HWR Berlin“) zu den Ergebnissen eines Vergleichs von Köln und Berlin im Rahmen des „Policing European Metropolitan Projects (PEMP)“ gehalten.